

Sonntag, den 24. April 1892,

Vormittag 11 Uhr:

MATINÉE

zur Begründung des Pensionsfonds der Aspiranten des Städtischen Theater-
und Gewandhaus-Orchesters

im grossen Saale des Neuen Gewandhauses

unter gütiger Mitwirkung des Königl. Rumänischen Hofpianisten

Moriz Rosenthal

und des Theater- und Gewandhaus-Orchesters

unter Leitung des Herrn Kapellmeister Emil Paur.



PROGRAMM.

- I. **Rubinstein**, Don Quixote. Musikalisches Charakterbild. Humoreske für Orchester. (Text umstehend.)
- II. **Liszt**, Clavierconcert in Esdur. Herr ROSENTHAL.
- III. **Tschaikowsky**, Serenade für Streichorchester.
 - 1) Pezzo in forma di Sonatina: Andante non troppo.
 - 2) Valse: Moderato.
 - 3) Elegia: Larghetto elegiaco.
 - 4) Finale (Tema russo): Andante — Allegro con spirito.
- IV. Solostücke für Klavier. a) Lieder ohne Worte von MENDELSSOHN
BARTHOLDY.
b) Etude von THALBERG.
- V. **Rossini**, Ouverture zu »Wilhelm Tell«.



Miss I y 98, 280

DON QUIXOTE.

Musikalisches Charakterbild.

Humoreske

für Orchester komponirt von

Anton Rubinstein.

DON QUIXOTE.

Das Lesen von Ritter-Romanen, worin der fahrende Ritter es sich zur Aufgabe stellt, den Unglücklichen zu helfen, seiner Dame zu dienen und in ihrem Namen grosse Thaten des Muths zu vollbringen, verwirren Don Quixote's Begriffe dermassen, dass er auch fahrender Ritter werden will, den Unglücklichen eine Stütze, seiner Dulcinea (einem Dorfweibe) dienen und ihr zu Ehren Grosses vollbringen will. Er rüstet sich zum Aufbruch.

Gewappnet und in vollkommener mittelalterlicher Ritterkleidung besteigt er sein Ross (Rosinante) und beginnt seine Wanderung.

Er stösst auf eine grasende Herde Schafe, erblickt in ihnen ein Heer von Ungeheuern und hält es für seine Pflicht, die Erde davon zu reinigen, er fährt zwischen drein und zersprengt sie. — Zufrieden mit dieser Grossthat wandert er weiter, begegnet drei Dorfweibern, die lustig singend ihren Weg daher gehen; er glaubt in einer von ihnen seine Dulcinea zu erkennen, wirft sich ihr zu Füssen und beschwört sie, ihn als ihren Ritter anzunehmen, seine Dienste und seine Liebe zu gewähren. Die Weiber halten ihn für einen Verrückten, lachen ihn aus und laufen davon. — Er ist betroffen über diesen Empfang, überredet sich aber, dass es wohl daher komme, weil er noch nicht genug Ruhm durch seine Thaten sich erworben, und beschliesst, nicht zu rasten, bis die Welt voll seines Ruhmes sei. Er wandert weiter, es begegnet ihm eine Rotte Missethäter in Ketten, die von Bewaffneten ins Gefängniss geführt werden, er sieht in ihnen unschuldig Leidende, zersprengt die Führer und befreit die Missethäter. Ganz erfreut über diese schöne That will er weiter wandern, da wird er plötzlich von denselben Missethätern überfallen und halb zu Tode geprügelt, er stöhnt und jammert, dieser Undank entrüstet ihn, und endlich ernüchtert, schwört er alle Rittergedanken ab und stirbt in Mitte der ihn betauernden Seinigen.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MT 12018/1852/1